

John Liedermann – ein kurzes Portrait

Schon seit ich denken kann umgibt mich die Musik. Meine Eltern und vor allem mein Vater prägte mich schon in jungen Jahren mit toller Musik auf Vinyl, Kassette oder CD. Da war alles dabei: von Albert Hammond bis ZZ-Top. Vor allem war es die Musik der 80er Jahre, die ich durch meinen Vater für mich entdeckte. Neben Rockmusikern wie Billy Idol, Queen, Genesis mit Phil Collins, oder auch Toto waren mir Musiker und Musikerinnen wie Bad-Boys-Blue, Eurythmics, Tears for Fears oder Duran Duran nicht fremd. Auch OMD, Falco oder The Sweet oder Kiss gehören bis heute zu meinen persönlichen Favoriten. Da lag es auf der Hand, dass auch ich Musiker werden will.



Mit meiner ersten eigenen Gitarre, welche ich von meinen Großeltern aus Schleswig-Holstein geschenkt bekommen habe, versuchte ich mich bereits als 7-Jähriger kleiner Junge an eigener Musik. Natürlich jegliche ohne Erfolg und ohne irgendwelchen hörenswerten Gitarrentönen. Ich hatte nie Gitarrenunterricht. Ich war immer lieber der, der sich an der Musik versucht und einfach macht. Bis heute ist das so. Ich habe ständig meine CDs und Kassetten abgespielt und habe laut mitgesungen und die Gitarre „geschruppt“ – wie mein Vater immer sagte. Ich war sogar so kreativ, dass ich aus einem Holz-Meterstab ein Mikrofonständer formte und darin reingrölte. Zwar verstand ich kein Wort der Songs aus dem Radio - sie waren meist englischsprachig - dennoch entwickelte ich meine eigene

englische Sprache. Einer meiner damaligen absoluten Lieblingssongs war von Freddie Mercury - Living on my own. Jeder der diesen Song kennt, weiß wie einfach der Einstig in den Refrain ist („Dee do de de, dee do de de“). Damit konnte man mich sehr begeistern. Meine erste eigene CD, die ich noch heute besitze, erfüllte mich schon damals mit absolutem Stolz. Mein damaliger Lieblingssong von Freddie Mercury, aber auch klassische 90er Jahre Hits von Dr. Alban, Haddaway und Snap waren darauf enthalten.

Auch in der Schule war ich der Frontmann bei Aufführungen vor der Familie und den Klassenkameraden. Irgendwie habe ich immer versucht im Mittelpunkt zu stehen. Und fast immer hatte es einen musikalischen Hintergrund. Meine ältere Schwester und ich haben regelmäßig eine eigen inszenierte „Mini-Playback-Show“ ins Leben gerufen. Jedes Kind der 90er weiß was damit gemeint ist. Auch hier war immer Musik im Spiel. Das große Ehebett meiner Eltern diente sehr oft als „die große Bühne“.

Aller spätestens jetzt war mir klar: ich will Musik machen und live auftreten.



Tatsächlich gingen ein paar Jahre vorüber ohne irgendwelche erwähnenswerten musikalischen Weiterentwicklungen. Ich lernte neue Musik kennen. Dank meiner damaligen guten Freundin Vicky D. (Gast auf meinem neuen Album) lernte ich die Musik der „Die Ärzte“ kennen. Neue Musik, neue musikalische Stile und neue Einstellung zum Leben und der politischen Bewegung zwischen links und rechts. Zeitgleich brachte ich mir überwiegend selbst, auf einer Gitarre, die ich von meinem Nachbarn ausleihen durfte, das Gitarre spielen bei. Auch einige Grundlektionen durfte ich mir von meinem Nachbarn abschauen. Mit Vicky D. begann es dann: wir trafen uns wöchentlich zu zweit zur Bandprobe zuhause bei meinen Eltern in meinem damaligen Zimmer. Wir coverten Die Ärzte Songs rauf und runter. Ich wurde an der Gitarre immer sicherer und bekam, eines Weihnachtens, meine erste richtige und professionelle Konzertgitarre von meinen Eltern geschenkt - das müsste im Jahr 2003 gewesen sein. Vor Freude heulte ich wie ein Wasserfall. Und es hörte nicht auf:

eines Abends kam mein Vater nachhause und überreichte mir ein E-Gitarre mit Verstärker, welche er von einem Arbeitskollegen bekommen hatte. Ich war der wohl glücklichste Teenager weit und breit.

Meine Eltern haben mir nie gesagt „mach doch etwas Anständiges, lass es mit der Musik sein...“. Sie haben mir nie Schranken in den Weg gestellt. Es dauerte nicht lange und Vicky und ich komponierten und schrieben unseren ersten eigenen Song.

Es war eine sehr punkige Nummer mit einer klaren Botschaft. Der Song nannte sich, wenn ich mich recht entsinnen kann „Linke Welt“. Eine klare Botschaft gegen rechts mit maximal 3 Akkorden. Einfacher ging es nicht. Und dennoch hatte es der Text, aus meiner heutigen Songwriter-Sicht, in sich. Aus diesem kleinen Bandprojekt entbanden weitere eigenkomponierte deutschsprachige Songs. Wir entschlossen irgendwann im Jahr 2005 eine richtige Band zu gründen. Zusammen mit einem befreundeten Schlagzeuger, welchen ich über ICQ kennenlerne (der damalig angesagteste Online-Chat), gründeten wir drei die Band „Jacky Illusion“. Zu dieser Zeit hatte ich bereits die ersten Berührungspunkte zu tollen Punkbands wie WIZO, Normahl, Abwärts und Massendefekt. Erst seit einigen Wochen ist mir bewusst, dass „Der Ole“ – ein weiterer musikalische Freund und Gast auf meinem neuen Album – der ehemalige Sänger der Band Massendefekt, welche ich früher rauf und runter hörte, war. Welch ein Zufalls!

Zusammen mit vielen anderen Bands aus der Gegend probten wir jede Woche in einem alten großen Gebäude. Ein ganzes Haus mit vielen Räumen, welches an Bands für kleines Geld vermietet wurden.



Heute ist das meistens undenkbar. Für einen einigermaßen vernünftigen Proberaum kann man heute schonmal einige hundert Euro ausgeben. Aus meiner Sicht müssten die Gemeinden hier viel mehr für jüngere Musiker und Musikerinnen tun. Denn heute wie auch früher, haben vor allem junge Menschen oft wenig Geld übrig. Manche können sich nicht einmal ein Mikrofonständer leisten, so wie auch ich zu Beginn der Bandgründung.

Die Band löste sich Ende 2006 auf. Wir gingen alle anderen Wege. Beruflich wie auch persönlich. Doch eins machte ich immer weiter. Ich schrieb und komponierte Texte. Aber mehr als Demoaufnahmen meiner eigenen Songs gab es nie. Vor allem in der Zeit im Jahr 2008, als ich meine Bundeswehrgrundausbildung in Sachsen-Anhalt leisten musste, hatte ich viel Zeit neue Songs zu schreiben. Die stundenlangen Zugfahrten waren der perfekte Zeitpunkt kreativ zu sein.

Zum Ende der Bundeswehrzeit im Dezember 2008 lerne ich meine heutige Frau kennen. Mit ihr lebe ich bis heute eines meiner größten Hobbys aus. Wir besuchen seit Jahren regelmäßig Konzerte und Festivals. Dies ist auch gleichzeitig einer meiner größten Inspirationen zum Musikzieren. Bereits über 17.000 Kilometer habe ich zurückgelegt, um Konzerte zu besuchen. Über 120 Veranstaltungen seit 2004. Ich habe schon viele Künstler/innen live gesehen. Von Genesis über Roger Hodgson von Supertramp, bis hin zu Billy Idol, Elton John, OMD, Volbeat, The Offspring oder auch klassische Komponisten wie Ludovico Einaudi. Einer der tollsten Livehöhepunkte war ein Silvesterkonzert am 31.12.2006 im Kölner Rhein-Energie-Stadion. Die Ärzte lieferten einer der längsten Liveshows ihrer Geschichte. Bis nach 0 Uhr wurde gespielt, umgeben von eigenem Feuerwerk, tanzendem Publikum und einem großartigen Programm. Nicht jeder bekommt im tiefsten Winter, 45.000 Zuschauer in ein Open-Air-Stadion.

Mir war klar, dass ich wieder Musik mit anderen machen möchte. Ich entschloss mir das Bassgitarre spielen beizubringen und stattete mich entsprechend aus. Kurz spielte ich in einer Cover-Rockband als Bassist. Sehr schnell und kurze Zeit später war mir klar: ich will nichts covern, ich will eigenen

Songs spielen. Ich entschloss also im Jahr 2019 erneut eine Punkrockband zu gründen. In einem alten Kasernengebäude hatten ich das Glück einen Proberaum für mich und 3 weitere Musiker anzumieten.

Wir waren 4 Leute, die im Keller einer alten Kaserne neben einer alten Waffenkammer spielten. Es hatte rein optisch den Anschein, dass wir in einer Gefängniszelle probten. So entstand unser Bandname „Zelle Vier“. Dort lerne ich auch Andi Götz kennen. Als Gast mit der E-Gitarre auf meinem Album zu hören.



Ich schrieb die Texte und die meisten Kompositionen für die Band. Gleichzeitig war ich Sänger und Bassist. Jede Woche probten wir mehrere Stunden bis in die Nacht hinein und kreierten tolle Ohrwürmer. Wir hatten ein tolles Song-Repertoire aufgebaut. Einiges Demos haben wir aufgenommen und auch online zur Verfügung gestellt. Damals wie auch heute kann ich sagen: wir waren gut, wir hatten Spaß und wir konnten Musik machen.

In der Zeit mit meiner Band „Zelle Vier“, war ich so frei und habe den Produzenten von CoCo records international, Conny Conrad angeschrieben, mit der Bitte um ein Feedback zu unserer Musik.



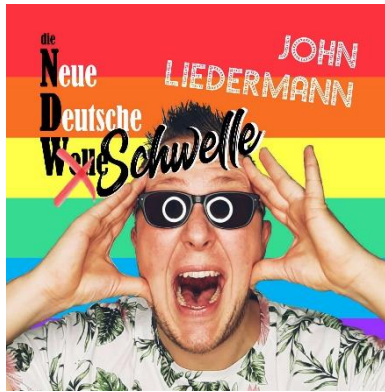
Ein sehr konstruktives Feedback erreichte mich noch am selben Abend. Die Hauptbotschaft war folgende: „... der Sänger eurer Band darf sich gerne mal bei mir melden, wenn er Interesse an einer Musik-Produktion hätte“. Wir lernten uns kennen und ich bekam das Angebot, dass ich als Support-Act bei einem seiner Konzerte auftreten darf. Zusammen mit CoCo records international, wurde 2019/2020 mein damaliges Debütalbum „John Liedermann“ produziert

und schließlich im Mai 2020 veröffentlicht. Mit diesem Album wurde ich im Dezember 2020 3-fach vom Deutschen Rock und Pop Preis ausgezeichnet.

Da die Produktion, das Schreiben sowie Komponieren von Songs viel Energie und Zeit bedarf - vor allem als berufstätiger Familienvater- habe ich mich während der Debüt-Albumproduktion dazu entschlossen, schweren Herzens Zelle Vier zu verlassen. Auch musikalisch wollte ich mich etwas vom Punk Genre abkapseln.

Nach dem Debüt war Lust auf MEHR:

Auch in dieser komplizierten Corona Zeit wurde gearbeitet. Ich habe, zusammen mit dem Label Dimensions Music, ein neues Album produziert. Mir ist es sehr wichtig gewesen, alles wieder sehr professionell aufzubauen. Aber ich hatte auch Lust das zu tun, was ich will und nicht das, was der Mainstream vorgibt. Nicht nur typische 3 Minuten Songs, keine Songs mit einem maximal 11 Sekunden Intro, auch mal Texte die nicht jedem passen, manchmal etwas Provokation oder Verrücktheit.



Die Neue Deutsche Schwellen (VÖ 28. Mai) ist das zweite Studioalbum und um so vieles anders als mein Debütalbum. Pop, Rock, Synth-Pop. irgendwie auch etwas „Indie“ trifft auf Gitarren, Synthesizer, Percussion, Chorgesänge, Streicher und so vieles mehr. Meiner Kreativität wurden keine Grenzen gesetzt.

Laut & verrückt; leise & nachdenklich; kunterbunt zum Träumen & Mitsingen. Ob fröhlich oder tiefgründig, politisch oder gar etwas psychopatisch – auf diesem Album ist ganz schön was los!

Eine Produktion von: Dimensions Music und John Liedermann

Musikalische Gäste und Freunde aus ganz Deutschland durften auf diesem Album nicht fehlen. Der Ole (ehemaliger Sänger von Massendefekt aus NRW), Dimensions Music, Diary of Madeline & Vicky D. aus Bayern, Casual K. aus NRW, Andi Götz und Conny Conrad aus Baden-Württemberg.

Mit **Der Mann** erfolgt am 16. April das erste Single- & Videorelease aus meinem neuen Album. Der Song und vor allem das Video beschreibt das vermeidlich traurige Leben eines Jungen, der immer älter wird – doch schon sehr bald widerfährt ihm großartiges. Dieser Song soll Mut machen. Dieser Song vermittelt das Gefühl, dass man zu all dem stehen soll, was man ist und tut. Ein ruhiger Einklang in das neue Studioalbum von John Liedermann.